

Berlin und seine Wälder

Einige Zahlen

Bevölkerung ca. 3,49 Mio
Landesfläche (LF) ca. 89.022 ha davon (lt. BWI²)*
Wald ca. 15.937 ha = 16,3% d. LF
Zu der Landesbehörde Berliner Forsten gehören
Waldflächen im Land Brandenburg ca. 12.264 ha somit
Gesamtfläche Berliner Forsten ca. 28.201 ha = ~ 282 km²

Die **Berliner Forsten** sind untergliedert in

- 1 Landesforstamt
 - 4 Forstämter mit
 - 28 Revierförstereien
- mit insgesamt rd. 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

Baumartenverteilung,

bezogen auf 24.912 ha

Kiefer	64,8 %
Eiche	13,7 %
Buche	4,0 %
ALn *)	10,6 %
ALh **)	3,3 %
Sonst. NH***)	3,5 %

Prozentuale Verteilung für nachwachsende Bestände;

Bezugsfläche 4.919 ha

Buche	37,0 %
Eiche	33,9 %
ALh	17,8 %
ALn	5,0 %
Kiefer	4,1 %
sonst. NH	2,2 %

Von den nachwachsenden Beständen gehören knapp 80% den Altersklassen I bis III an, sind also 0 bis 60 Jahre alt.

Die Schutzgebietsflächen der Berliner Forsten umfassen insgesamt 29.459 ha,

- 16.274 ha Landschaftsschutzgebiete
- 1.759 ha Naturschutzgebiete
- 3.743 FFH – Gebiete
- 7.638 ha Naturpark Barnim

* BWI² = Bundeswaldinventur 2

*) ALn = andere Laubhölzer mit niedriger Lebensdauer

***) ALh = andere Laubhölzer mit hoher Lebensdauer

***) Sonst. NH = sonstige Nadelhölzer



Besonderheiten der Landesbehörde Berliner Forsten:

Seit 2002 sind die Wälder nach FSC und Naturland zertifiziert. Die Berliner Forsten setzen nach wie vor betriebseigene Rückepferde ein. Die Spätblühende Traubenkirsche (*Prunus serotina*) bleibt ein waldbauliches Problem. Klima: deutlich kontinental geprägt Böden: vielfach nährstoffarm, überwiegend grundwasserfern bei geringer Wasserspeicherkapazität.

Die Wälder des Landes Berlin besitzen für die Stadtbevölkerung höchsten Wert als Erholungsgebiet. Gleichzeitig erfüllen sie wichtige stadtklimatische Funktion und sind Rückzugsraum für z. T. seltene und geschützte Tier- und Pflanzenarten.

Arbeitspferde kommen in Berlin hauptsächlich in zwei Arbeitsgebieten zum Einsatz:

- » Die Rodung der Spätblühenden Traubenkirsche mit Pferden ist eine effiziente und bodenschonende Arbeitsmethode.
- » Die Rückung von Holz, im Berliner Verfahren als Besonderheit mit einem Kurzholzwagen, ist gerade im Zusammenhang mit Rückegassenabständen von 40 m zunehmend von Bedeutung.

Quellen: Amt für Statistik Berlin – Brandenburg, September 2011 Bundeswaldinventur 2 (2001/2002)
Marc Franusch et al., 2009, Waldstadt Berlin in pro Wald, S. 12 – 15 Dirk Riestenpatt, 2012, persönl. Mitteilung

Fotos: Berliner Forsten / Th. Wiehle

Weitere Informationen zum Thema Waldarbeit mit Pferden erhalten Sie unter

www.ig-zugpferde.de

oder über die Bundesgeschäftsstelle der Interessengemeinschaft Zugpferde (IGZ) unter info@ig-zugpferde.de



Berliner Verfahren



Holzernte nach Berliner Verfahren

Kurzbeschreibung des Berliner Verfahrens

Beim Berliner Verfahren besteht das Team aus drei „Komponenten“:

- » einem Kurzholzwagen mit Hydraulikkran (Antrieb 5 PS Honda Motor)
- » dem Pferdegespann – zwei zugfeste Pferde mit ausreichend Körpermasse (je 750 – 800 kg)
- » dem Gespannführer, der gleichzeitig auch Kranführer ist.

Vorteile des Wagens:

Geringes Gewicht (800 kg)
Geringe Breite (160 cm)
Hinterachse = Pendelachse (Bogie-Achse)

Beim Berliner Verfahren (**BV**) wird das Holz endgerückt, beim Kölner und Wittgensteiner Verfahren wird lediglich vorgerückt. Der Einsatz einer weiteren Maschine und eine entsprechende Erschließung ist daher Voraussetzung.

Die Arbeitskette des BV:

Motormanuelle Fällung u. Ausformung des Holzes im Bestand



Bildung von Raubeigen bei schwachem Sortiment (1 – 3 m)



Anfahren der Raubeigen od. längerer Abschnitte



Beladen des Wagens mit Hilfe des Krans (max. Reichweite 3,5 m)



Beladener Wagen (Nadelholz ~4 rm, Laubholz ~3 rm*)



Polterplatz



Aufpoltern mit Kran



Leerfahrt in den Bestand

BV vor allem im Schwachholz, da Tragkraft des Krans (Reichweite bis 3,5 m) begrenzt ist:
300 – 500 kg

* rm – Raummeter

Anforderungen an das Gespann:

- gute Gesundheit und Kondition
- grundsolide Ausbildung
- absoluter Gehorsam: Stehen heißt Stehen!
- hohe Zugfestigkeit und gute Zugmanier, da häufig angefahren werden muss.

Anforderungen an den Gespannführer, gleichzeitig Kranführer:

- Körperliche und geistige Fitness
- Positive Einstellung zu Pferden, zur Arbeit mit Pferden
- Technische Kenntnisse und Fähigkeiten
- Gutes räumliches Orientierungsvermögen

Einsatzmöglichkeiten des BV:

Schwachholzernte; bei Erstdurchforstungen wird wegen des Dichtstandes das Holz mit dem Pferd an die Rückegasse bzw. den Bestandesrand vorgerückt; ab zweiter Durchforstung flächenhafte Befahrung möglich.

Lastenbildung: Bei Nadelholz bis zu 4 rm, bei Laubholz bis ~3 rm (höheres spezifisches Gewicht).
Übliche Rückentfernung (Bestand – Polterplatz) bis zu 200 m; ausnahmsweise bis zu 350 m.

Durchschnittliche Rückeleistung (GAS = Gespannarbeitsstunde) bei:
5,5 GAS etwa 30 rm im Nadelholz
7,0 GAS etwa 40 rm im Nadelholz,
im Laubholz entsprechend geringer.



Vorteile des BV:

- » Geringes Gewicht von Wagen und Last (ca. 2,2 t) erlaubt flächiges Befahren des Bestandes auf weniger empfindlichen Böden (Sand, lehmiger Sand, sandiger Lehm).
Voraussetzung: Keine Wassersättigung des Bodens, also abgetrocknete Böden.
- » Bei Pferde gezogenen Wagen kein Schlupf, keine Gleisbildung auf halbwegs abgetrockneten Böden. Hufe bewirken nur punktuelle, reversible Bodenkompressionen.
- » In vielschichtigen Beständen ist Großtechnik obsolet, da relativ geringer Holzanfall; zudem
- » bei ausgeprägter Naturverjüngung oder Voranbau ist das BV wg. seiner Flexibilität und Wendigkeit weit waldfreundlicher als der Einsatz von Großtechnik.

Der Pferdeinsatz ist und bleibt eine wichtige Verfahrenskomponente bei der Bringung von Holz in den entsprechenden Beständen.



Landesforstamt
Dahlwitzer Landstraße 4
12587 Berlin

Tel. 030-641 937-0

E-Mail: berliner_forsten@senstadtum.berlin.de
Internet: www.stadtentwicklung.berlin.de/forsten